



Mehr
Generationen
Haus

Wo Menschen aller
Generationen sich begegnen.

Josephine T. (19)
macht ihr
Freiwilliges Soziales Jahr.

Thomas C. (50)
bietet Kung-Fu-Kurse
für Jung und Alt an.

Karin H. (76)
bringt jungen Leuten
Nähen bei.

www.mehrgenerationenhaeuser.de



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

 **ESF**
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION

Wo Menschen aller Generationen sich begegnen: 450 Mehrgenerationenhäuser in Deutschland

Mehrgenerationenhäuser sind Orte, an denen sich Alt und Jung begegnen, einander helfen, ihre Erfahrungen und ihr Können einbringen. Als niedrigschwellige Anlaufstellen übertragen sie das Prinzip der früheren Großfamilie in die moderne Gesellschaft. Sie bieten Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunft die Möglichkeit, sich zu engagieren, voneinander zu lernen und Gemeinschaft zu erleben. In enger Kooperation mit ihren Standortkommunen und Partnern, wie lokalen Unternehmen, Stiftungen und Vereinen, vernetzen und ergänzen Mehrgenerationenhäuser die bestehende soziale Infrastruktur vor Ort.



Mit vielen Beratungsangeboten und Dienstleistungen unterstützen sie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, entlasten bei der Pflege und Betreuung von Angehörigen und geben wichtige Impulse für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Im Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend werden von 2012 bis 2014 bundesweit insgesamt 450 Häuser gefördert. Alle Häuser widmen sich gezielt vier Handlungsschwerpunkten: Alter und Pflege, Integration und Bildung, Angebot und Vermittlung von Haushaltsnahen Dienstleistungen sowie Freiwilliges Engagement. Die generationenübergreifende Arbeit sowie die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit prägen dabei die Angebote in allen Handlungsschwerpunkten.

Mitten im Leben: Alter und Pflege

Die Mehrgenerationenhäuser binden Seniorinnen und Senioren aktiv ein und ermutigen sie zu Freiwilligem Engagement – gerade auch beim Übergang zwischen Beruf und Ruhestand. Mit Hilfsangeboten und Beratung unterstützen die Häuser darüber hinaus ältere Menschen, damit diese länger eigenständig im gewohnten Umfeld leben können. Pflegebedürftige und demenziell Erkrankte sowie ihre Familien erhalten in enger Kooperation mit regionalen Pflegedienstleistern und Alzheimergesellschaften Rat und Unterstützung.

»Wenn ich in der Hausaufgabenbetreuung zweimal pro Woche jungen Menschen bei den Matheaufgaben helfe, Ratschläge gebe und meinen Erfahrungsschatz teilen kann, dann blühe ich richtig auf. Es tut mir gut zu wissen: Ich werde gebraucht.«
Gustav Meyer (67), Freiwillig Engagierter aus dem Mehrgenerationenhaus Freilassing (Bayern)

Praktische Hilfe im Alltag

Haushaltsnahe Dienstleistungen erleichtern es Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen, häusliche und berufliche Herausforderungen unter einen Hut zu bringen und den Alltag besser zu meistern. Mehrgenerationenhäuser bieten viele Dienstleistungen selbst an oder vermitteln sie. Ob Gartenarbeit, Putzhilfe oder Fahrdienst: Die Angebote sind vielfältig, qualitätsgesichert und immer am lokalen Bedarf ausgerichtet.

»Haushaltsnahe Dienstleistungen bieten viele Vorteile: Berufstätigen ermöglichen sie es zum Beispiel, mehr Zeit mit ihrer Familie zu verbringen. Freiwillig Engagierte können sich fachlich qualifizieren und ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln – gerade für einen beruflichen Wiedereinstieg eine wichtige Chance.«
Anke Merbach, Geschäftsführerin des Mehrgenerationenhauses Gotha (Thüringen)

Integrieren, fördern, bilden: Perspektiven im Mehrgenerationenhaus

Mehrgenerationenhäuser sind Orte, an denen sich Menschen unabhängig von Alter und Herkunft begegnen und voneinander lernen. Mit vielfältigen Bildungs- und Beratungsangeboten sowie Sprachkursen fördern sie ganz gezielt auch die Integration von Migrantinnen und Migranten. Dabei binden sie Menschen unterschiedlicher Herkunft aktiv in die Angebote ein und tragen zu einem guten interkulturellen Miteinander bei.

»Migrantinnen und Migranten sind eng in die Angebotsgestaltung unseres Mehrgenerationenhauses eingebunden: Sie geben Nähkurse, bereiten den Mittagstisch zu und engagieren sich für ihre Mitmenschen. Das fördert nicht nur Gemeinschaft im Haus, sondern es trägt auch zur Integration aller Menschen im Stadtteil bei.«
Heike Binne, Koordinatorin aus dem Mehrgenerationenhaus Bremen

Knotenpunkte für Freiwilliges Engagement

Wer sich freiwillig engagieren möchte, findet in den Mehrgenerationenhäusern eine zentrale Anlaufstelle und viele Engagementmöglichkeiten. Interessierte aller Altersgruppen werden hier bei der Suche nach dem passenden Einsatzfeld beraten und unterstützt. Die Häuser ergänzen und vernetzen bereits bestehende Angebote und sind anerkannte Einsatzstellen für den Bundesfreiwilligendienst. Wer sich für andere engagiert, stärkt damit seine soziale Kompetenz und kann sich oft auch fachlich qualifizieren – für viele ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt.

»Im Mehrgenerationenhaus haben sich mir ungeahnte Möglichkeiten eröffnet: Durch mein Freiwilliges Engagement konnte ich mich beruflich orientieren und habe jetzt sogar eine Ausbildungsstelle zur Hauswirtschafterin im Mehrgenerationenhaus bekommen.«
Alexandra König (18), Auszubildende im Mehrgenerationenhaus Merzig (Saarland)

Offen, engagiert und generationenübergreifend – die Mehrgenerationenhäuser



»Mehrgenerationenhäuser sind innovative Orte und Knotenpunkte in der sozialen Infrastruktur. Menschen aller Generationen und in allen Lebenslagen kommen hier zusammen, engagieren sich und können ihre Talente und Fähigkeiten einbringen. Die Häuser stärken damit den Zusammenhalt in der Gesellschaft und setzen wichtige Impulse für ein gutes Zusammenleben. Davon profitieren nicht nur alle Beteiligten, sondern auch die Kommunen nachhaltig.«
Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

450 zentrale Anlaufstellen in den Kommunen

Am 1. Januar 2012 startete das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Jedes der 450 geförderten Häuser erhält über einen Zeitraum von drei Jahren (2012–2014) einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 40.000 Euro. Davon werden 30.000 Euro aus Mitteln des Bundes und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. 10.000 Euro werden von der jeweiligen Standortkommune beziehungsweise vom Land oder Landkreis übernommen.

Hier erfahren Sie, wo sich ein Haus in Ihrer Nähe befindet und wie Sie sich dort engagieren können:

www.mehrgenerationenhaeuser.de

Impressum

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Herausgeber

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit
11018 Berlin
www.bmfsfj.de



Bezugsstelle

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 030 182722721
Fax: 030 18102722721

Gebärdentelefon: gebaerdentelefon@sip.bundesregierung.de

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

www.bmfsfj.de

Für weitere Fragen nutzen Sie unser

Servicetelefon: 030 20179130
Montag–Donnerstag 9.00–18.00 Uhr
Fax: 030 18555-4400
E-Mail: info@bmfsfjservice.bund.de

Einheitliche Behördennummer: 115*

Zugang zum 115-Gebärdentelefon: 115@gebaerdentelefon.d115.de

Artikelnummer: 1FL20

Stand: Juni 2014, 2. Auflage

Gestaltung: Scholz & Friends Berlin

Bildnachweis: Frau Schwesig: Bundesregierung/Denzel

Druck: Das Druckteam Berlin

* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche Behördenrufnummer 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr zur Verfügung. Diese erreichen Sie zurzeit in ausgesuchten Modellregionen wie Berlin, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen u. a.
Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.115.de

In Ihrer Nähe

